

RENDEZ-VOUS

Silvia Burgdorf | Im «Parzival» an der Studentenbühne spielt die 19-jährige die Sigune. Verrückt

Die Geliebte eines Toten

Sie trauert, ihr Geliebter ist ermordet worden. Sie lebt im Wald mit der Leiche zusammen und wird schliesslich verrückt. Kurz zusammengefasst: All dies erlebt Sigune im legendären «Parzival».

Keine einfache Situation – schon gar nicht zu spielen, und doch sagt die Maturandin Silvia Burgdorf überzeugt: «Die Rolle gefällt mir ausgezeichnet.» Was steckt dahinter? Ganz einfach: Die neunzehnjährige Burgdorf spielt die Figur der Sigune im diesjährigen Studententheater. Am Freitag ist Premiere und sie sagt über Sigune: «Die Figur entwickelt sich von der Trauernden zur völlig Durchgedrehten. Ich fühle mich total wohl in dieser Rolle.» Ein Widerspruch? Nein. Denn es ist besonders die Vielseitigkeit der Sigune, die die Ried-Brigerin anspricht.

Schräge, vielseitige Figur

Detaillierter formuliert: Die vier Sigune-Szenen im «Parzival» zeigen Sigune als von Leid gezeichnete Dame, deren geliebter Ritter ums Leben gekommen ist. Sigune erweist dem Toten ihre Treue, indem sie eine Art religiöse Ehe mit dem Toten vor Gott bezeugt. Schliesslich stirbt Sigune als Inkluse in einer verlassenen Klause im Gebet um den toten Ritter und beweist erneut ihre

grenzenlose Minne. Keine alltägliche Begebenheit. Schon gar nicht in der heutigen Zeit. «Ja, es ist eine ziemlich schräge Rolle», so Burgdorf. «Interessant ist, dass die Figur eine Entwicklung durchmacht. Deshalb macht es so Spass, sie zu spielen.»

Burgdorf, die als Schwerpunkt Biochemie studiert, ist bereits zum dritten Mal beim Studententheater am Briger Kollegium mit dabei. Am Anfang dachte sie, dass das Theaterspielen nichts für sie sei. In der Zwischenzeit hat sie ihre Meinung radikal geändert. «Ein Kollege einer Freundin machte mich vor drei Jahren auf das Freifach Theater aufmerksam. Ich machte mit und es gefiel mir auf Anhieb. Mich reizt es, in andere Rollen zu schlüpfen. Man kann beim Theaterspielen loslassen.» Das Theater sei zu einer richtigen Leidenschaft geworden. Und obwohl alles sehr zeitintensiv sei, lohne es sich allemal. «Wir sind eine tolle Truppe beisammen und verbringen gemeinsam eine coole Zeit.» Dass das Kollegium das ermögliche, sei eine wirklich gute Sache. Und die Schauspielkollegen und der Regisseur Engelbert Reul würden hervorragende Arbeit leisten. Dass es Burgdorf so gut gefällt, liegt aber auch am Stück. «Der «Parzival» hat viele

Bilder, viele Personen und Humor.» Es sei kein 0815-Drama, so Burgdorf. «Es wird eine Geschichte erzählt, bei der jeder etwas mitnehmen kann. Der «Parzival» ist mit vielen Lebensweisheiten garniert.» Wer aktiv zuhört und in die Geschichte eintaucht, könne einiges entdecken.

Biochemie und Reisen

An diesem Dienstag fand die erste Schüleraufführung statt. Mit dem Start ist Burgdorf zufrieden. «Doch wir haben noch Potenzial nach oben.» In den Abendaufführungen will man dieses abrufen, sagt Burgdorf, die in ihrer Freizeit in der Band Yolo spielt. Neben Cello und Ukulele spielt sie noch Gitarre und singt.

Daneben beschäftigt sie sich vor allem mit der Schule. Und auch da taucht wiederum das Wort Vielseitigkeit auf. Denn genau das zeichne die Biochemie aus, sagt die Maturandin, die nach dem Kollegium erst mal ein Zwischenjahr einschalten wird. «Ich will meinen Horizont erweitern und gehe deshalb nach Australien und Neuseeland.» Dort will sie auf einer Farm arbeiten. Überhaupt ist für sie das Reisen eine wichtige Sache. Und ein weiterer Lebensabschnitt. Ähnlich wie bei «Parzival».

gse



«Es wird eine Geschichte erzählt, bei der jeder etwas mitnehmen kann»

PUBLIREPORTAGE

Plakatkampagne von Schnyder Werbung, Gampel

«Aprikosen-Andi» – Volle Pulle

Gampel/Oberwallis – Wer in den vergangenen zwei Wochen auf den Strassen des Oberwallis unterwegs war, kam an einer Person nicht vorbei: dem «Aprikosen-Andi». Besonders in der Zeit vor den Grossrats- und Staatsratswahlen, in der man eigentlich von Werbung nur so überhäuft wird, stach «Andi» direkt ins Auge der Passanten. Mit seinem natürlichen Auftreten und dem fröhlich-heiteren Blick fesselte er die Walliser Bevölkerung während diesen zwei Wochen. Die Plakate am Strassenrand brachten Farbe in die Medienwelt. Egal ob in der Politik, in den Medien, bei alltäglichen Unterhaltungen oder am Stammtisch: Alle wollten wissen, wer dieser «Aprikosen-Andi» eigentlich ist und was seine Absichten hinter der Kampagne sind.

«Aprikosen-Andi» entstand in den Köpfen der Werbe- und Beschriftungsagentur Schnyder Werbung in Gampel. Bei Grafiker Michael Schnyder entstand bereits vor 5 Jahren, zu den Vorbereitungen auf die letzten politischen Grossratswahlen, die Idee, sich beim nächsten Wahlgang 2013 auf besondere Art und Weise im Oberwallis bemerkbar zu machen. Schnyder Werbung legt bei der täglichen Arbeit jeweils grossen Wert auf Kreativität und Innovation, und so entwickelte sich eine Plakat- und Printkampagne, welche die Walliser Bevölkerung zum Nachdenken und Schmunzeln verleiten sollte. Es wurde nach einem Sujet gesucht, welches die Leute aufweckt und sie auf durchaus sozialkritische aber humorvolle Art mit der Politik konfrontiert.

In dem befreundeten «Aprikosen-Andi» wurde also bald eine passende Sympathiefigur für das Unternehmen gefunden. «Andi», ein Mann wie Gott ihn schuf, bereit für neue Abenteuer, aus der Menge stechend sowie immer mit einem Lachen und viel Schalk im Gesicht, war genau der Charakter-Typ, der für die Werbekampagne wie geschaffen war. «Andi» war zudem

bereits publikumsbekannt, steht er doch jeweils als Aprikosen-Verkäufer am Strassenrand von Gampel und bringt da auf seine unverwechselbare Art die echten Walliser Aprikosen an die Kundschaft. Dieses originelle Porträt löste mit nur sechs F12-Plakaten sowie zwei Inseraten einen positiven und riesigen Hype im Oberwallis aus. Das Gampjer Unternehmen erhielt Feedbacks von Jugendlichen, welche zusammen mit den Plakaten posierten, Interviewanfragen sowie einen Fan, welcher für «Andi» spontan sogar ein Lied komponierte. Der ausserordentliche Auftritt von «Andi» machte ihn zu einem potenziellen Kandidaten auf einer freien Liste, dem man nicht abgeneigt war, seine Stimme beim Urnengang zu schenken.

Die Idee, den «Aprikosen-Andi» mit dem Thema der kantonalen Wahlen zu publizieren, sorgte in der Oberwalliser Werbe-Szene für viel Beachtung, in der Politwelt für ein spannendes Gesicht sowie eine erfrischende Brise in der Werbung.

Unser Unternehmen dankt «Andi» herzlich für die tolle Zusammenarbeit und der Oberwalliser Bevölkerung für ihre Unterstützung sowie all die positiven Feedbacks. Mit der gelungenen Werbepräsenz haben wir aufgezeigt, wie wir erfrischend und quicklebendig Medienpräsenz markieren und auch die entsprechend breite Aufmerksamkeit auf unsere Produkte leiten können. Wir sind bereit, uns kompetent und begeistert auch für Ihre Werbekampagne ins Zeug zu legen und Ihrer Werbung einen spannenden Auftritt zu bereiten. Wir beraten Sie diesbezüglich sehr gerne!

KONTAKT

Schnyder Werbung
Lampertji
3945 Gampel
Telefon: 027 932 27 14
www.schnyder-werbung.ch



Michael Schnyder, Grafiker Schnyder Werbung, und «Aprikosen-Andi».



Hereinspaziert – Seit über 30 Jahren kreativ in der Werbebranche.



Danke Kollege – Riesige Unterstützung auch vom Oberwalliser Volk.